

# Seniorentreff kämpft ums Überleben

Die Zukunft des Starnberger Seniorentreffs ist ungewisser denn je. Für Mittwoch, 13. März, lädt der Caritas-Verband zur einem Informationsnachmittag über die aktuelle Situation ein. Vorsitzender Jan-Peter Schacht will mit allem, was möglich ist, für den Erhalt kämpfen.

VON PETER SCHIEBEL

Starnberg – Es gäbe sogar schon eine Nachfolgerin. Wenn Helmut Kilian zum 30. Juni dieses Jahres nach drei Jahrzehnten als Leiter des Seniorentreffs Starnberg aufhört, dann würde eine Frau gerne die Stelle übernehmen, von der Jan-Peter Schacht, der Vorsitzende des Caritasverbandes Starnberg, in den höchsten Tönen schwärmt. „Das ist eine tolle Frau“, sagt er. „Wir alle sind total begeistert von ihr.“ Es

könnte in der Hanfelder Straße 5 also nahtlos weitergehen für die rund tausend Senioren, die das Angebot im Jahr nutzen – wenn es da nicht dieses eine große Problem geben würde: Dem Caritasverband fehlt aufgrund gestiegener Personal-, Energie- und sonstiger Kosten das Geld, um den Fortbestand des Seniorentreffs über das Jahr 2024 hinaus sichern zu können.

Seit Bekanntwerden der Misere kurz vor Weihnachten vergangenen Jahres hat sich die Situation eher noch zugespitzt. Die Diözese Augsburg habe ihre Unterstützung für den Caritasverband um 17 Prozent gekürzt, sagt Schacht. Und dass Starnbergs Stadträte die beantragten 75 000 Euro Zuschuss genehmigen, ist angesichts der städtischen Haushaltslage wohl nicht mehr als Wunschdenken. „Auch die Senioren sind aufgeschreckt und wissen nicht, wie es weitergehen soll“, sagt Schacht.

Für sie bietet der Caritasverband am Mittwoch, 13. März, einen Informationsnachmittag zur aktuellen Lage des Seniorentreffs an. Dieser beginnt um 14 Uhr im katholischen Pfarrzentrum (Mühlbergstraße 6) mit Kaffee und Kuchen. Die Caritas wolle über ihre Arbeit berichten, einen Einblick in die weitere Zukunft des Seniorentreffs geben und Raum für Austausch bieten, heißt es in der Einladung. Dritte Bürgermeisterin Christiane Falk habe ihre Teilnahme zugesagt, erklärt Schacht im Gespräch mit dem Starnberger Merkur. Gegen 17 Uhr wolle auch Bürgermeistermeister Patrick Janik zu dem Termin kommen. Anmeldungen für die Teilnahme sind telefonisch unter (0 81 51) 65 20 80 oder per E-Mail an [seniorentreff@caritas-starnberg.de](mailto:seniorentreff@caritas-starnberg.de) möglich.

Schacht will alles Menschenmögliche daran setzen, das Angebot aufrechtzuerhalten. „Seniorenarbeit ist sinnvoll“, sagt er. „Er bietet den

Menschen Teilhabe, Abwechslung und feste Strukturen.“ Allein der Mittagstisch sei für die Teilnehmer von großer Bedeutung. Immer mehr setzt sich beim Vor-



„**Seniorenarbeit bietet den Menschen Teilhabe, Abwechslung und eine feste Struktur.**“

Jan-Peter Schacht, Vorsitzender des Caritasverbandes Starnberg

FOTO: PRIVAT

zenden allerdings der Gedanke durch, dass es ohne finanzielles Engagement von privater Seite vermutlich nicht mehr geht. Dabei denkt er weniger daran, Eintrittsgel-

der oder Teilnahmegebühren zu erheben. „Das ist sehr schwierig, da die Kurse und Angebote ja von Ehrenamtlichen geleitet werden.“ Viel mehr hofft er, dass sich Stiftungen finden, vermögende Starnberger oder andere Personen, die den Seniorentreff am Leben erhalten wollen. „Wir werden trommeln, trommeln, trommeln und für unsere Idee werben“, sagt der Vorsitzende.

Dabei betont Schacht, dass die finanziellen Sorgen kein hausgemachtes Problem seien. In der Diözese Augsburg gebe es zwölf Caritasverbände, von denen acht defizitär seien. Was die anderen vier Schachts Meinung nach besser machen? „Sie haben vor Jahren hohe Erbschaften erhalten und diese in Stiftungen überführt.“

In Starnberg gibt es jetzt immerhin einen Förderverein des Caritasverbandes. Er sei aus dem früheren Förderkreis hervorgegangen und mittlerweile vom Finanzamt

Fürstenfeldbruck als gemeinnützig anerkannt worden, erklärt Schacht. Den Vorstand bildeten Uwe Rupprecht, Anton Modl und Ursula Freymadl-Kupfer. „Der Schulterschluss mit dem Förderverein ist super“, sagt Schacht. Aber: Beispielsweise für Personalkosten dürfe der Verein aus steuerlichen Gründen nicht aufkommen.

Zuspruch bekommt die Caritas von der SPD-Bundestagsabgeordneten Carmen Wegge, die sich das Angebot kürzlich angeschaut hat. „Das Engagement der Hauptamtlichen und vor allem auch der Ehrenamtlichen im Seniorentreff ist beeindruckend“, erklärte sie im Nachgang. „Gerade auch das Thema Einigkeit im Alter darf von uns nicht unterschätzt werden.“

Es wäre für die Lage der Seniorinnen und Senioren dramatisch, wenn es hier zu einer Schließung kommen würde. Ich hoffe sehr, dass die Stadt Starnberg noch eine Lösung findet.“

Starnbergs Merkur 01.03.24